

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

270 (19.11.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068633)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird bei 5 gespaltene Corpusspalten oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 270.

Freitag, den 19. November 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Nov. Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Geh. R. v. Lincanus und darauf die Marinevorträge. Nachmittags stattete er dem Reichstanzler Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch ab.

Berlin, 15. Nov. Das Pariser „Journal“ erzählt seinen Lesern, Kaiser Wilhelm habe sich, auf Witten der Frau Dreifus, bei der französischen Regierung zum Fürsprecher des Capitains gemacht, nach der Urtheilssprechung aber eine diesbezügliche zweite Bitte naturgemäß abgelehnt. Da diese in ihrer Art sensationelle Nachricht sicher sofort auch in die deutsche Presse übergehen wird, erscheint es angebracht, bei Zeiten schon gegen dieselbe Front zu machen und die Unwahrheit derselben zu kennzeichnen.

Die „N. A. Z.“ bestätigt, daß für das Oberpräsidium der Provinz Sachsen, welches durch den Rücktritt des Wirl. Geh. Rathes v. Pommer-Esche frei wird, der Staatsm. Dr. v. Bötticher in Aussicht genommen ist.

Berlin, 16. Nov. Im preussischen Kultusministerium begann heute eine Konferenz, welche sich aus Mitgliedern des Kultusministeriums, einer größeren Anzahl hervorragender Persönlichkeiten sowie einigen anderen bedeutenden Persönlichkeiten zusammensetzt. Die Hauptgegenstände dieser streng vertraulichen Besprechung bilden, wie die „Berl. Wissensch. Corr.“ mittheilt, unter anderen der Entwurf einer neuen Prüfungsordnung für höhere Schulen, an dem schon seit Jahren gearbeitet wird und die Frage einer etwaigen anderweitigen Regelung der Besoldungsverhältnisse der höheren Lehrer. Bei letzterer Frage soll es sich vornehmlich um die eventuelle Beseitigung der festen Zulage, der sogenannten Funktionszulage und ihre Ersetzung durch ein anderes Gehaltssystem handeln. Für diese Konferenz sind mehrere Tage in Aussicht genommen. Heute Abend versammelten sich die Mitglieder zum Diner bei dem Kultusminister.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Ersten Sekretärs bei der Kaiserlichen Botschaft in London, Legationsrath Prinzen zu Hohenlohe-Dehringen zum General-Konful in Pest.

Vor der Disciplinarkammer für die Schutzgebiete in der Berufungsinstanz gelangte heute die bekannte Angelegenheit des Reichskommissars z. D. Dr. Karl Peters zur erneuten Verhandlung. In der ersten Instanz am 24. April ist Dr. Peters zur Entfernung aus dem Dienst, zum Verlust seiner Pensionsansprüche und zur Ertragung der Kosten, soweit er schuldig befunden wurde, verurtheilt. Sowohl Dr. Peters als auch die Staatsanwaltschaft haben hiergegen Berufung eingelegt. Diese wurde verworfen.

Berlin, 16. Nov. Nach England gelangte Privatmittheilungen aus Johannesburg schildern die Lage der Dinge in der Südafrikanischen Republik als eine höchst kritische und halten sogar die Möglichkeit eines baldigen Bürgerkrieges für nicht ausgeschlossen. In Johannesburg herrsche größte Noth und Aufregung, und wenn die Regierung nicht für sofortige Hilfe Sorge, sei eine offene Empörung zu befürchten. Der Präsident Krüger zeige sich nicht ohne Eskorte in der Öffentlichkeit. Vier mit Flinten bewaffnete Polizisten folgten ihm auf Schritt und Tritt, und sein Wagen werde von einem Offizier und sechs Berittenen geleitet. Das klingt ja beinahe als ob die öffentliche Meinung auf einen zweiten „Heldenritt“ a la Jameson vorbereitet werden solle.

Kiel, 16. Nov. Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen ist mit dem Prinzen Waldemar Vormittags aus Darmstadt hier wieder eingetroffen.

Dirschau, 14. Okt. Der Oberlehrer Dr. Fride, welcher sich bei der letzten Landtagswahl mit mehreren anderen Wahlmännern der Stimmabgabe enthalten hatte, weil der deutsche Candidat nicht erklären wollte, daß er gegen das Vereinsgesetz stimmen werde, so daß der polnische Candidat siegte, ist zum 1. Januar 1898 nach Paderborn versetzt worden.

Ausland.

Wien, 16. Novbr. Nach einer Meldung der „Neuen Fr. Presse“ übersteigt das heute den Delegationen vorzulegende Kriegsbudget die letzte Bewilligung um eine halbe Million Gulden. Dagegen fordert die Kriegsverwaltung außerhalb des Budgets einen außerordentlichen Kredit von mehr als sieben Millionen Gulden für Beschaffung von Kriegsmaterial und Maßnahmen im Befestigungswesen.

Paris, 15. Nov. Fast die gesammte Presse fordert auf das energischste Scheurer-Restner auf, er möge noch heute den Namen des von ihm angeforderten Offiziers bekannt geben, um dem gegen eine Anzahl Offiziere ausgesprochenen Verdacht ein schnelles Ende zu machen. Der von Liberts genannte Artilleriehauptmann Rougemont protestirt verschiedenen Anfragen gegenüber gegen die unerhörten Verdächtigungen mehrerer Blätter; die Liberts befindet sich in einem Irthum. Rougemont, welcher übrigens noch Schwadronschef in der Reserve ist, sei aus rein persönlichen Gründen zurückgetreten. Ihre Parole behauptet, das Ganze sei ein, mit Hilfe eines hohen Beamten des Kriegsministeriums geschmiedetes Komplott. Dieser Beamte habe einen leichtfertigen Offizier ungarnt, um denselben zu kompromittiren und im geeigneten Augenblick als wirklichen Verräther hinstellen zu können.

Caracas, 15. Nov. Die Nachricht von einem revolutionären Aufstande in Venezuela wird als unbegründet bezeichnet.

Die Rundreise des Krz. „Falke“.

S. M. Krz. „Falke“ hat im August d. Js. eine Rundfahrt durch die Inselgruppen von Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg und Neu-Hannover gemacht, auf der in vieler Hinsicht interessante Resultate gewonnen sind. Der Zweck dieser Rundfahrt galt der Schlichtung verschiedener Streitigkeiten der Eingeborenen untereinander und mit europäischen Ansiedlern sowie der Befestigung einiger Stämme für die Vererbung und Zerstörung von Handelsniederlassungen; endlich auch der Stärkung bestehender und der Anknüpfung neuer Beziehungen zu befreundeten Stämmen. Hauptzweck war die Befestigung der Inseln der Insel Ali, welche im April d. Js. das Vermessungsdetachement S. M. S. „Möwe“ bei seiner friedlichen Arbeit in Berlinhafen überfallen hatten und die Unterstützung der Expedition des Landeshauptmanns zur Ergreifung der Mörder des Forschungsreisenden Otto Ehlers.

Gegen die Missethäter war bereits durch S. M. S. „Möwe“ bald nach jenem Ueberfall eine Strafexpedition ausgesandt, die sich auf die Zerstörung ihrer Dörfer beschränken mußte, da die Eingeborenen selbst rechtzeitig geflüchtet waren. S. M. Krz. „Falke“ sollte deshalb die Befestigung zu vermehrtem Nachdruck wiederholen; aber auch diesmal hatten sich die Missethäter bei Zeiten aus dem Staube gemacht, oder sie waren, was wahrscheinlicher, nach der Exekution der „Möwe“ garnicht wieder auf ihre Insel zurückgekehrt.

Die Expedition zur Verfolgung der Mörder des Reisenden Ehlers, der bereits eingefangen gewesen, aber wieder entwichen Baka-Jungen Ranga und Opa, war im August durch den kommissarischen Landeshauptmann von Hagen mit der Polizeitruppe von Neu-Guinea unternommen. Am Tage der Ankunft des „Falke“ in Stephansort den 14. August gelangte dorthin die Nachricht, daß Herr v. Hagen auf diesem Streifzug von dem einen der Jungen, Ranga, aus dem Hinterhalt erschossen sei. Seine Leiche wurde nach Stephansort gebracht und dort mit militärischen Ehren beisetzt. Nunmehr übernahm der Kaiserliche Richter Dr. Hahl die Funktion des stellvertretenden Landeshauptmanns und die Führung des Strafzuges gegen die Mörder und ihre Befehlshaber. Die Aktion des Expeditionskorps wurde dabei von S. M. Krz. „Falke“ von See aus durch Granatfeuer eingeleitet. Bei Annäherung des Expeditionskorps an die feindlichen Dörfer flohen die Bewohner und mit ihnen die beiden Baka-Jungen; diese wurden indessen von den Eingeborenen des Dorfes Maranga endlich aufgegriffen und getödtet.

Auch sehr interessante und werthvolle wissenschaftliche Ergebnisse brachte die Tour des Falke ein, so namentlich von dem Maty-Giland und der Insel Kung. Das Maty-Giland, auf welchem im März 1896 ein Händler der Firma Hensheim — anscheinend nicht durch die Insulaner — erschlagen ist, liegt nördlich von Neu-Guinea und ist von einem eigenartigen, ziemlich friedfertigen und zutraulichen Völkchen von hellbrauner Hautfarbe bewohnt. Seine Waffen und Geräthe, von denen der „Falke“ eine große Anzahl erbeutet hat, verrathen Geschick und Geschmack. Die Bewohner der kleinen, nordwestlich von Neu-Hannover gelegenen Insel Kung oder Nakung, ein großer und kräftiger Menschenstamm von tiefschwarzer Hautfarbe, sind dagegen noch ziemlich verwildert und kriegerisch, sie haben noch die verabscheuenswerthe Gewohnheit, ihre besiegten und erschlagenen Feinde zu fressen, was unter großem und feierlichem Ceremoniell geschieht. Eine seltsame Art Leichensfeier pflegen diese Krugleute für ihre eigenen Todten; der Hauptakt besteht neben einem feierlichen Mahl darin, daß alle Frauen ihre Männer so lange mit Stöcken prügeln, bis diese davonlaufen — eine Behandlung, die sich die Frauen gegen ihre Männer sonst nicht herauszunehmen wagen.

Dem Kaiserlichen Richter und stellvertretenden Landeshauptmann Dr. Hahl werden von den Kommandanten der in Australien stationirten Kriegsschiffe großes Ansehen im ganzen Schutzgebiet, und bedeutende Erfolge in der Pacificirung und Kultivirung des Landes nachgerühmt. Seiner Thätigkeit ist hauptsächlich die Hebung des deutschen Handels und des deutschen Einflusses auf Neu-Guinea und im ganzen Archipel zu verdanken.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 18. Novbr. Durch A.-R.-D. vom 15. d. M. ist die Anlegung folgender fremdrechtlicher Ehrenzeichen genehmigt: Ritterkreuz 1. Kl. des Schwedischen Schwerordens dem Kapit.-Leut. Joseph, desgl. 2. Kl. dem Leut. z. S. Graf v. Sattmar Feltsch, Russischer St. Stanislausorden 2. Kl. dem Kapit.-Leut. Hilbrand, Russischer St. Annenorden 3. Kl. dem Leut. z. S. v. d. Hien, Schwäb. u. Wärb.-Ob.-Jng. Dietrich, Ritterkreuz des Mecklenb. Greifenordens den Leut. z. S. v. d. Hien, von Willow (Friedr.), Frey, Frhr. v. d. Goltz, Brünninghaus und Köttner, 4. Kl. des Ehrenkreuzes des Preussischen Hausordens dem Prem.-Leut. Robert, Russische goldene Medaille am Bande des Stanislausordens dem Oberbootsmannmaat Ridman, Russ. Silberne Medaille am Bande des Stanislausordens dem Ob.-Bism.-M. Dombrowski.

Postl. für die I. Torpedob. „D 7“ S. 59, 60, 61, 62, 64, 65, sowie für die VI. Torpedob. „D 8“ S. 67, 68, 70, 71, 72, 73“ ist bis auf Weiteres Ktel. für S. M. S. „Mars“ von heute ab Wilhelmshaven. Die Doppelrechnung für die mit Dampfer „Kaiser“ in die Heimat zurückgeführten Personen ist wie folgt festgelegt: Befahrung S. M. S. „Habitat“ 1 Jahr 1 Monat, der Hüll „Geylor“ und des Peilboots „Kameun“ auf 1 Jahr 1 Monat 5 Tage. — Urlaub haben angetreten: Ob.-St.-Artz I. Klasse Dr. Schmidt auf 45 Tage bezw. bis zum Antritt seines Posts, als Geschw.-Artz des I. Geschw. nach Werleburg, Stat.-Artz Dr. Braun auf 5 Tage nach Hannover. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Sec.-Lt. Ceig, Unt.-Lt. z. S. Wauer, Kov.-Kpt. Friedrich, St.-Artz Dr. Erdmann hat den oberärztlichen Dienst bei der II. West-Div., Ob.-St.-Artz Dr. Schneider den oberärztlichen Dienst bei der inneren Station in Kagareth übernommen.

U.-Lt. z. S. Manholt ist vom I. Geschw. ab und zur II. Mar.-Znsp. Kommandirt.

— Kiel, 16. Nov. S. M. S. „Brandenburg“ und „Wörth“ sind am 13. durch den Kanal kommend in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Weißenburg“ haben am 11. Nachmittags Wilhelmshaven verlassen, haben dann um Kap Stagen herum gemeinsam die Fahrt bis Fackelberg auf Vangeland gemacht worauf „Weißenburg“ nach Eckernförde und „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ nach Kiel dampfte. Beide Schiffe trafen am 14. gegen 6 Uhr Morgens an ihrem Bestimmungsorte ein. S. M. S. „Wörth“ hat sich am 14. Vormittags gleichfalls nach Kiel begeben, um dort seine Torpedoschießübungen abzuhalten. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ wird zunächst Kohlen nehmen und dann bis Donnerstag Abend ebenso wie „Brandenburg“ in der Strander Bucht am Eingang des Kieler Hafens mit Torpedoschießen.

— Berlin, 15. Nov. Der kommandirende Adm. v. Knorr hat heute wieder die Geschäfte des Oberkommandos der Marine übernommen.

— Berlin, 15. Nov. Die Kreuzer-Division hat in der Riant Schau-Bucht Truppen gelandet, um von dort, als dem dem Throat zunächst gelegenen Hafen, auf die chinesische Regierung einen Druck auszuüben zur baldigen und umfassenden Erfüllung der deutscherseits aus Anlaß der Ermordung zweier deutschen Missionare.

Die Jugendabtheilungen der Männer-Turnvereine.

Die sichtbare Umwälzung, welche sich allmählich in der Erziehung der Jugend vollzogen hat, wurde hervorgerufen durch das Mißverhältnis, welches sich zwischen der bisherigen Schulbildung und den praktischen Forderungen des Lebens herausstellte. Nicht mit Unrecht wird gegenwärtig Werth darauf gelegt, die Jugend mit Fertigkeiten und Kenntnissen zu versehen, die als Nützliches für den Kampf ums Dasein direkt verwertbar sind. Gleichzeitig aber mit diesen mehr realen Bestrebungen für die Jugendverziehung erwachte von neuem im hohen Maße das Bedürfnis, auch für die körperliche Ausbildung und Kräftigung der Jugend bessere zu leisten als bisher. Das immer allgemeiner werdende Interesse an dem Turnen, Turnfahrten und Jugendspiele der Schüler sind Beweise dafür. Wer wollte auch bestreiten, daß ein gesunder, kräftiger Körper die beste Stütze für die Arbeit des Lebens bietet, mag dieselbe nun eine körperliche oder geistige sein.

Nun nimmt der Bildungsgang der höheren Schulen die Jugend meist bis zum 19. Lebensjahre in Anspruch und es kann in dieser Zeit auch einer entsprechenden körperlichen Ausbildung und Kräftigung der Schüler durch die Mittel, welche die Schule bietet, Rechnung getragen werden. Ganz anders steht es mit der körperlichen Ausbildung und Entwicklung der Volksschüler. Das 14. Lebensjahr, mit welchem der Schulbesuch abgeschlossen wird ist zugleich der Beginn einer Krise für die körperliche Entwicklung. Besonders in der Stadt sieht man in diesem Alter Kinder zu viele junge Leute, die blutarm, hager und schwächlich, von ungesunder Gesichtsfarbe u. eine schlechte Aussicht für ein arbeitsfähiges, starkes Mannesalter bieten. Hier hat vor allem eine geeignete körperliche Erziehung und Pflege einzusetzen. Wie oft beobachten wir ferner, daß der 14jährige Knabe, wenn er der Lehre, sei es dem Handwerk, sei es eine andere Berufsart übergeben ist, sehr bald in der schlechten Luft der Werkstatt oder Schreibstube verkümmert und die wenigen Stunden, die ihm zur Erholung geboten werden, durch schlechte Zerstreuungen in schlechter Gesellschaft verliert. Und gerade in dieser Zeit, in welcher der Knabe in Berührung mit dem praktischen Leben tritt, thäte es wahrlich Noth, daß auch geistige Einflüsse auf ihn wirkten, die ihm die Grundlagen für alle die Charakterzüge verliehen, die den rechtschaffensten deutschen Mann zieren sollen. Hier ist eine Hilfe in unserer Volkserziehung.

Leider ist nur zu wenig bekannt, daß zur Ausfüllung derselben eine Einrichtung besteht, die den Forderungen der körperlichen und sittlichen Fortbildung der Jugend in gleicher Weise gerecht wird, das sind die Jugendabtheilungen, Böglingstrigen der Männer-Turnvereine. Hier ist die Gelegenheit, nach der Anstrengung des Berufes den ganzen Körper in freier Bewegung zu kräftigen und insbesondere beim Spiele in reiner erfrischender Luft die Brust zu weiten. Hier ist die Stätte, wo harmloser Jugendstinn und echte Jugendlust ihren Ausdruck finden im frühlichen Verkehr mit den Altersgenossen, wo das echte vaterländische Empfinden, das in so hohem Maße in der deutschen Turnerschaft lebendig ist, sich der Jugend unmittelbar mittheilt. Vor allem aber ist es auch die Persönlichkeit des Führers der Jugendabtheilung, die vorbildlich und durch eigenes Eingreifen einen sehr heilsamen erzieherischen Einfluß ausüben kann. Zu solchen Führern werden stets nur die besten und tüchtigsten Männer aus dem Kreise der Turner gewählt und es ist herzerfreuend zu sehen, wie diese Männer sich der Bedeutung und Verantwortung ihrer Aufgabe bewußt sind.

So liegt es denn im Interesse der jungen Leute, den Anstoß an die Jugendabtheilungen der Turnvereine zu suchen; es liegt im Interesse der Meister und Prinzipale ihre Verhältnisse zum Eintritt in einen Verein aufzumuntern, aus dem sie stets körperliche und geistige Früchte schöpfen können; es liegt im Interesse der Lehrer, die abgehenden Schüler auf eine Einrichtung hinzuweisen, welche die Schulerziehung unmittelbar fortsetzend, aus unfertigen Knaben kräftige deutsche Männer machen will.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, die Jugend und ihre Berater für die Jugendabtheilungen zu gewinnen.

Der Männer-Turnverein „Jahn“.

Lokales.

(Mitttheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie Sie aus, Seppens und Neumende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 18. Novbr. Der Feuerwerks-Premier-Lieutenant Scheffler ist zum Feuerwerks-Hauptmann befördert worden.

Wilhelmshaven, 18. Novbr. Der Zahlung des Ruhegehaltes an den früheren Bürgermeister der Stadt Wilhelmshaven, jetzigen Bürgermeister Detken zu Mülh i. S. hat die kgl. Regierung die Genehmigung erteilt.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Der Werftdampfer „Kraft“ mit Prahrn ist heute Morgen nach Helgoland in See gegangen.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Der Panzer 4. Kl. „Friedrich“ ist vorgestern in Arendal eingetroffen und beabsichtigt gestern wieder in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Vom 1. Dezember ab dient ein schwarzer zylindrischer Körper als Einlaufsignal für die Kaufschiffe, Boote und Werftfahrzeuge an Stelle des bis dahin gebräuchlichen Balles.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Das Bürgervorsteher-Kollegium wird heute Nachmittag 5 Uhr im Rathhaus eine Sitzung abhalten.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Die Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille ist auch den rechtmäßigen Inhabern der Kriegsdienstmedaillen für die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 verliehen worden. Die Kriegsdienstmedaillen für 1870/71 ist nun feierlich, und zwar durch allerhöchste Kabinetsordre vom 22. Mai 1871, nachträglich auch an Kategorien von Personen verliehen worden, die nach dem Kriegsdienststatute zum Empfange nicht berechtigt waren. So z. B. an Hof- und Zivilstaatsbeamte, Angestellte der Privatbahngesellschaften, welche infolge des Krieges in Frankreich dienstlich verwendet sind und vor dem 2. März 1871 die Grenze Frankreichs überschritten hatten, Ritter des Johanniter- und des Malteserordens, Angehörige der freiwilligen Krankenpflege (aus beiden Geschlechtern) usw. Durch solche ersichene Verfügung des Ministeriums des Inneren ist bestimmt worden, daß auch die Inhaber der Kriegsdienstmedaillen zur Bewerbung um die Erinnerungsmedaille berechtigt sind, und daß die Bewerbungen für Offiziere und Sanitätsbeamte, obere und mittlere Beamte bei den Bezirkskommandos, für alle übrigen Personen aber bei den Landratsämtern, bezw. bei den Ortspolizeibehörden der selbstständigen Städte anbringen sind.

Wilhelmshaven, 18. Novbr. Der kaufmännische Verein „Union“ hatte gestern Abend im kleinen Saale der Burg Hohenzollern eine Sitzung veranstaltet, in welcher Herr Inspektor Jäger einen Vortrag hielt über Kreditreform. Da aus den beiden hiesigen kaufmännischen Vereinen eine genügende Anzahl von Mitgliedern ihren Beitritt zu einem Verein für Kreditreform erklärt haben, wird ein solcher binnen Kurzem hier ins Leben treten, nachdem zuvor Herr Jäger einen öffentlichen Vortrag über die Ziele der Kreditreform-Vereine gehalten haben wird. Am Freitag, 26. Nov., findet im Saale der Burg Hohenzollern ein höchst interessanter Vortrag des Hofrezipienten Herrn Neander aus Hannover statt. Der Vortrag besteht aus der Vorführung einer Anzahl von Bildern, welche die Entwicklung unserer Marine darstellen. Denselben Vortrag hat Herr Neander bereits in mehreren Marine-Vereinen mit großem Erfolg gehalten. Es steht also auch hier eine große Beteiligung zu erwarten. — Im Weiteren beschloß der Verein, sein Wintervergügen am 19. Jan. 1898 in der Burg Hohenzollern abzuhalten.

Wilhelmshaven, 18. Nov. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurden einem in der Noontstraße wohnenden Geschäftsmann von dessen entlassenen Gehülfe die Fensterscheiben zertrümmert.

Wilhelmshaven, 18. Novbr. Im Theater hatte die für Dienstag Abend angekündigte Wiederholung des fröhlichen, humor athmenden, gemüthvollen Volksstückes „Papa Nische“ ein ebenso volles Haus erzielt, wie die erste Aufführung. Gespielt wurde wiederum vorzüglich, so daß das Publikum auch dies Mal in lebhaftester Weise seinen Beifall zu erkennen gab. — Der Direktion gebührt noch besonderer Dank dafür, daß sie energisch auf pünktlichen Schluß der Vorstellungen hält. Daß die Direktion dabei nur in ihrem eigenen Interesse handelt, beweist der Umstand, daß die Mehrzahl der Besucher diesmal die entfernt liegenden Stadttheile gewaltig hatten. Bei der ersten Aufführung des „Papa Nische“ war die Vorstellung nach 11 1/2 Uhr, bei der zweiten eine Minute vor 11 Uhr geschlossen — der beste Beweis dafür, daß es sehr wohl möglich ist, das Theater vor 11 Uhr zu schließen. — Je mehr wir uns dem Schluß der Saison nähern, desto reichhaltiger werden die Darbietungen, welche für die kurze Zeit noch bevorstehen. So sollen wir heute Abend eine Mojische Neuheit, „Moralische Menschen“, sehen. Dieser ist so sehr der Liebling aller Theaterbesucher, daß es wohl nur dieses Hinweises bedürfen wird, um seine Verehrer, die seinen Namen in dieser Saison zum ersten Mal auf dem Zettel sehen, nach dem Theater zu führen. — Morgen folgt Papa Albes als Papa Haagemann in „Haagemanns Töchter“. Wer könnte sich eine lohnendere Figur für den gemüthvollen Humoristen denken, als diesen urkomischen und ein goldenes Vaterherz in der Brust tragenden Haagemann. Schauen wir einige Tage weiter, so winkt uns das dreitägige Gastspiel des Fr. Sandow, einer der berühmtesten Darstellerinnen der Residenz. — Wir sehen, die Direktion ist rührig und läßt es nicht an Anstrengungen fehlen, um den Wünschen des Publikums gerecht zu werden.

Wilhelmshaven, 18. Novbr. Der sechste Dampfer der Fischereigesellschaft wird, wie wir hören, am 27. d. Mts. den Stapel verlassen.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Es betragen die Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahn (excl. Oldenburg-Wilhelmshaven) im Okt. 97 660 970 Mk., 96 646 322 Mk., Mehreinnahme 97 14 648 Mk. Vom 1. Jan. bis Ende Okt. 97 5 794 800 Mk., 96 5 437 841 Mk., Mehreinnahme 97 356 959 Mk. Für die Oldenburg-Wilhelmshabener Bahn wurden eingenommen im Okt. 97 112 120 Mk., 96 111 739 Mk., Mehreinnahme 97 381 Mk. Vom 1. Jan. bis Ende Okt. 97 955 370 Mk., 96 956 073 Mk., Mindereinnahme 97 703 Mk.

Wilhelmshaven, 18. November. Der Landrath des Landkreises Königsberg i. Pr. hat eine Bekanntmachung erlassen, in der er auf den Segen der Lebensversicherung speziell auch für die ländlichen Besitzer hinweist. Mit Recht hebt er hervor, daß dadurch ein Mittel gegen die immer weiter um sich greifende Verschuldung des Grundbesitzes gegeben sei, indem die übrigen Kinder aus der Versicherungssumme abgefunden werden können, wenn das Gut nur einem Kinde überlassen wird. Der Landrath ermahnt die Organe der Selbstverwaltung, die Geistlichen und die Lehrer, dafür zu sorgen, daß die Kenntnis der Vortheile der Versicherung möglichst weit verbreitet werde.

Bant, 18. Nov. Eine brauchbare Erfindung hat der hier wohnende Schmied Herr Nechte gemacht. Derselbe hat, einen selbststehenden Wasserhahn mit Zylinder und Nuten, Kolben, Druckfeder und Gabelstiel konstruirt und die Erfindung durch Eintragung in das D. R. G. M. (85813) sichern lassen. Der große Vortheil dieses Wasserhahnes besteht in der völligen Befreiung der unabsichtlichen Wasserabergangung. Das Wasser

läuft nur, wenn durch den Druck der Hand das Ventil geöffnet wird. Läßt der Druck nach, schließt sich das Ventil sofort von selbst. Während jetzt, wenn der Hahn bei abgeperrter Leitung offen bleibt, eine große Wasserabergangung eintritt, sobald das Wasser plötzlich z. B. in der Nacht wieder eintritt, ist bei dem neuen Hahn ein solcher Fall undenkbar, weil der Hahn mit dem Augenblick, wo die Hand den Druckhebel losläßt, von selbst sich schließt. Die Vorzüge der neuen Erfindung sind so erheblich, daß sie sicherlich von vielen Hausbesitzern eingeführt werden wird.

Bant, 18. Nov. Die kaiserl. Werft zu Wilhelmshaven besitzt in der Gemeinde Bant 247 Häuser, welche in Brandfällen von der Werftfeuerwehr geschützt werden. Nachdem nun hier selbst eine Gemeindefeuerwehr gegründet worden, ist der Plan, den Schutz der Werfthäuser, der Gemeindefeuerwehr in Brandfällen gegen eine einmalige Vergütung zu übertragen, näher ins Auge gefaßt worden. Zur Information über die hiesigen Feuerlösch-einrichtungen waren im Anfang dieser Woche Vertreter der kaiserl. Werft hier anwesend. Wie nebenbei bemerkt sein mag, sind heute die Uniformen und Ausrüstungen an die Chargirten und Steiger der Gemeindefeuerwehr vertheilt worden.

Bant, 18. Nov. Nachdem die Gemeinderathswahlen beendet sind, haben sich Zweifel ergeben, wer von den nachbenannten Herren in die Gemeindevorstellung berufen werden muß. I. Aus der Klasse der Grundbesitzer: Herr S. Haren oder Herr L. Ennen. II. Aus der Klasse der Nichtbesitzer: Herr S. Alderich oder Herr F. Janßen. Um eine Entscheidung hierüber herbeizuführen, hat man die Angelegenheit dem Großherzoglichen Amt Jever unterbreitet.

Bant, 18. Nov. Die gefälligen Schimpereien des hiesigen sozialdemokratischen Blattes erregen auch in unserer Gemeinde ferner stehenden Kreisen tiefen Unwillen. Mehrere Zeitungen äußern sich in diesem Sinne. Am richtigsten dürfte wohl das Urtheil der in Barel erscheinenden „Jade Ztg.“ sein, welche mit Bezug auf den Ausfall der Wahlen sehr zutreffend schreibt: „Man dürfte wohl nicht fehlgehen, wenn man die Niederlage der sozialistischen Partei auch zum großen Theil auf die allem Anstand hohnsprechende Art und Weise zurückführt, in der das von Hrn. Hug geleitete „Nordd. Volksbl.“ in letzter Zeit z. B. über den Besuch des Großherzogs in Bant und sonstige, jeden Geist und Gemüth besitzenden Leser interessirende Fragen herzog, eine Schreibeise, an der nur verrothete Naturen Gesallen haben können.“

Bant, 18. Nov. Wegen seiner sozialdemokratischen Propaganda ist dem früheren Studirenden der technischen Hochschule in Charlottenburg Georg K. die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst entzogen worden. K. der aus Breslau stammt, wo sein Vater eine Fabrik leitet, wollte am 1. Okt. in München eintreten. Jetzt befindet er sich in London, weil er 2 Jahre nicht dienen wollte. Ein ähnlicher Fall trug sich vor einigen Jahren zu. Der Cand. phil. W. hatte sich als Redakteur der sozialdemokratischen „Schles. Volksmacht“ wegen Majestätsbeleidigung eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr zugezogen und mußte infolge dessen drei Jahre dienen. Der Fall ist später von Bebel im Reichstag zur Sprache gebracht worden. W. ist übrigens durch die Militärzeit gründlich kurirt worden, denn er hat sich seitdem von der Socialdemokratie abgewandt. So wird es noch mehreren gehen.

o Loundeich, 18. Nov. In dem Hause Blumenstraße 30 wurde am Sonnabend in äußerst raffinirter Weise ein Einbruch verübt und zwar am hellen Tage. Der Dieb hatte eine im 3. Stock befindliche Kammer, welche als Schlafkammer von einem Dienstmädchen benutzt wurde, gewaltsamer Weise geöffnet und aus der Kommode einige Gegenstände, worunter Briefe und ein Portemonnaie mit etwas Geld entwendet. Von dem Diebe, der allem Anscheine nach im Hause nicht unbekannt war, fehlt jede Spur.

L. Loundeich, 18. Nov. Eine Versammlung der Hafenarbeiter fand gestern in Sadewassers Tivoli statt. Offenbar hatte die Versammlung einen sozialdemokratischen Charakter, da im „Nordd. Volksblatt“ ganz besonders auf dieselbe hingewiesen war und da ferner in ihr kleine sozialdemokratische Wähler (Ein Mahnwort an alle, an und auf dem Wasser beschäftigten Arbeiter etc.) zur Vertheilung kamen. Als die Versammlung um 9 Uhr eröffnet wurde, waren im Ganzen einschl. Frauen, Kinder, Kellner und 2 Gensdarmen, 31 Personen anwesend. Nach Eröffnung der Versammlung wurde das Bureau (2 Vorsitzende, 1 Schriftf.) gebildet. Hierauf nahm der „Redner“, Döring aus Hamburg das Wort. Derselbe hat die Versammlung, sie möchte es nicht für ungut nehmen, wenn seine Rede nicht so ausfalle, wie sie solle, denn vor einem leeren Saal lasse es sich schlecht sprechen. Während der Rede, die 37 Minuten dauerte, waren 3 Mann hinzugekommen, 7 Mann und einige Frauen hatten den Saal wieder verlassen, so daß die „Versammlung“ zum Schluß aus 13 Männern, 5 Frauen, 2 Kinder und 2 Gensdarmen zusammengekommen war. Mitglieder ließen sich nicht einschreiben. (Es handelte sich um den Hafenarbeiter-Verband.) Nach Schluß der Versammlung meinte Döring, dieselbe sei deshalb so schlecht besucht gewesen, weil die hiesigen Arbeiter zu bange wären. Sie sollten aber nur die Dienstherrn und Prinzipale „dreist“ anfaßen. — Was die nichtsozialistischen Arbeiter von diesem Verein zu hoffen haben, das wissen sie ganz genau, sie warten noch immer auf die Abrechnung aus dem Hamburger Streit. Damals haben die Arbeiter viel Geld gesammelt. Diesmal werden sie klüger sein. Die ganze „Versammlung“ machte in dem nur spärlich beleuchteten Lokal einen recht kläglichen Eindruck. — Es wäre nur zu wünschen, daß die Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei zwar viel kostet, aber nicht den geringsten Nutzen bringt.

o Seppens, 18. November. Die Ergänzungswahl zur Kirchenvertretung findet am 2. Dez. statt. Es scheiden aus von den Kirchenältesten die Herren: Rudolf, Jürgen, Stöckisch, Ehrensporf, Logemann und Schumann; von den Ausschüßmitgliedern die Herren: Schödrift, Rasche, Karstens, Lührs, Duden und Gahrings. Die Ergänzungswahl erfolgt für 6 Jahre mit Ausnahme derjenigen für Rudolf, welche für 3 Jahre erfolgt.

o Neumende, 18. Nov. Für die Gemeinderathswahl sind folgende Herren als Kandidaten aufgestellt: Landmann D. Gerdes-Altengroden, Landmann F. Lauß-Bant, Arbeiter W. Nichte-Neuengroden, Milchhändler F. Detken-Neuengroden, Arbeiter C. Clausen-Altengroden, Arbeiter Geh. Wöhner-Richtheide und als Ergänzungsmann Herr Gemüschändler F. Schnell-Altengroden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

o Rüstingen, 18. Novbr. Die Vermuthung, daß das Brandunglück, von welchem der Landwirth Gummels betroffen, auf Brandstiftung beruht, gewinnt immer mehr Boden dadurch, daß der Arbeiter B., auf den sich der Verdacht lenkte, nunmehr von der Oberstaatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt wird. B. stand während des letzten Sommers bei G. in Arbeit und geriet wegen einer geringen Lohndifferenz mit demselben in Streit. Er soll infolgedessen verschiedentlich Drohungen gegen G. ausgesprochen haben, und noch kurz vor dem Brande soll eine solche an der Thür gestanden haben mit Kreideschrift. Auffällig war es, daß B. nach dem Brande verschwunden blieb.

Schorrens, 15. Nov. Die nunmehr fertig gestellte Amts-Gaußee Schorrens-Landesgrenze auf Oldens, wird vom 15. d. Mts. an für den Verkehr von Wagen mit einem Ladegewicht bis 750 Mgr. nach Mittheilung des Herrn Amtsvorstandes freigegeben. Den Bewohnern der friesischen Wähe und des Ammerlandes wird die Nachricht sehr willkommen sein.

Oldenburg, 16. Nov. J. K. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind nebst J. G. der Herzogin Charlotte gestern Abend 6.46 Uhr von Rabenstein wieder im Elisabeth Anna-Balais eingetroffen.

Oldenburg, 16. November. S. K. H. der Erbgroßherzog feierte heute seinen Geburtstag und vollendete damit sein 45. Lebensjahr.

Oldenburg, 17. Novbr. Der Vorschlag des Königlich-preussischen Kontingentes für 1898/99 enthält die ersten Summen für den Neubau der 1895 abgebrannten Infanterie-Kaserne zu Oldenburg. Da das vorhandene Kasernenamt nur Unterlimit für den Stab und 10 Kompagnien gewährt, so sollen in der neuen Kaserne außer dem Bataillonsstabe noch 2 Kompagnien untergebracht werden. Außerdem sind Räume für die Bezirke Kommando I und II vorgesehen, deren Personal ebenfalls dort kasernirt werden soll. Die Gesamtkosten betragen annähernd 660 000 Mk. und sind für Entwurf und Grunderwerb 16 000 Mk. in den Vorschlag eingekalkulirt.

Oldenburg, 16. Nov. Am 21. Sonntag nach Trin., den 7. Nov. d. J., ist der Pfarrer Janßen durch Geh. K. R. Rausauer in das Pfarramt zu Rastede eingeführt worden unter Aufsicht der Pfarrer Eckardt von Oldenburg und Rausauer von Wiefelstede. — Am 22. Sonntag nach Trin., den 14. Nov. d. J., sind in der Lambertikirche zu Oldenburg im Abendgottesdienste durch Geh. D. R. M. Hansen ordinirt worden: Kandidat Koch als Hilfsprediger in Clevers, Kandidat Thien als Hilfsprediger in Hasbergen, Kandidat Lübben als Assistenzprediger und Kandidat Hofst als Kantanzprediger in Sillenstede.

Oldenburg, 14. Nov. Der Arbeiter Karl Jöstingmeyer, der am 17. Juli den Maurermeister Herrn. Rohde in Esporn erschlug, wurde gestern vom Schwurgericht zu 10 Jahren Zuchthausstrafe und Verlust der Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt.

o Aurich, 15. Novbr. Ein frecher Dieb hat vor einigen Nächten von den Grabellen auf dem hiesigen Friedhofe etwa 20 hochstämmige Rosen und in derselben Nacht etwa 50 Stiel solcher Stämme einem Gärtner entwendet. Der kundige Dieb hat geschickt die besten Sorten aus der Menge finden können und wird wohl versuchen, dieselben auswärts an den Mann zu bringen.

Aurich, 14. Nov. Hier existirt ein — Negerfluß. „Der Oberneger“ laßt zu der nächsten, in Popen's stattfindenden Sitzung, zu der auch Gäste willkommen sind, ein.

Ostecker Altdieich, 14. Novbr. Die hier in dürftigen Verhältnissen lebende Wittve Greetje Fren wird am 17. d. M. 100 Jahre alt. Es ist wohl als selbstverständlich anzusehen, daß dieser Hundertjährigen zu ihrem Geburtstage besonders gedacht werden wird.

Großesehn, 15. Nov. Herr Sanitätsrath Dr. Siegent, Ehrenpräsident des hiesigen Kriegervereins, ist heute nach einem Herzschlag gestorben.

Norden, 15. Novbr. Bei Gelegenheit einer vom Grafen Knyphausen-Nißburg veranstalteten Treibjagd am 9. und 10. d. wurden von 10 Schützen erlegt: 49 Fasanen, 114 Hasen, 3 Hühner, 1 Bussard, 5 Holztauben, 3 Möwen, 4 Fäher, 1 Rahe und 1 Krähe.

Guden, 16. Nov. In der gestern Abend im „Tivoli“ abgehaltenen stark besuchten Volksversammlung zur Befreiung der Wasserleitungs-Angelegenheit wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, auf civilrechtlichem Wege gegen das Gelsenkirchener Wasserwerk vorzugehen, und zwar gleichzeitig von 2 Seiten aus, erstens Seitens Derjenigen, deren Hausanschlüsse durch das Wasserwerk selbst besorgt wurden, und zweitens Seitens Derjenigen, welche ihre Hausanschlüsse durch hiesige Handwerker unter Aufsicht des Wasserwerks ausführen ließen.

Norderney, 16. Novbr. Bei dem gestrigen heftigen Nordwinde kamen 15 Fischerboote beim Einlaufen am Riff durch große See in schwere Gefahr. Sämmtlich überwandten sie dieselbe mit auf eins, das ausblieb und für verloren gilt. Die Insassen sind der Fischer Bentz, dessen Sohn und die Bartkneute Harnt und Wisser.

Bremervahen, 14. Nov. Der Norddeutsche Lloyd beschäftigt, wie bereits früher gemeldet, seinen Schnelldampfer „Spre“ verlängern und in einen Doppelschraubendampfer umwandeln zu lassen. Wie jetzt bekannt wird, hat der Lloyd diese umfangreiche Arbeit dem Siettinger Vulkan übertragen, nachdem dieser sich entschlossen hat, ein zu dem Zweck erforderliches großes Schwimmdock bauen zu lassen. Wenn der Umbau der „Spre“ zur Zufriedenheit der Auftraggeber ausfällt, soll auch der Schnelldampfer „Havel“ auf der Werft des Vulkan verlängert und mit Doppelschrauben versehen werden. Der Umbau der „Spre“ muß kontraktlich bis zum Frühjahr 1899 beendet sein. Im Juli nächsten Jahres wird der Vulkan die Maschinenarbeit in der Werft aufnehmen. Man hofft, die Fahrgeschwindigkeit der „Spre“ die jetzt nahezu 20 Meilen beträgt, durch den Umbau auf 21 1/2 Meilen erhöhen zu können.

Vegeack, 12. Nov. Die heutige stattgefundene Stadtverordnetenwahl hatte sich einer außerordentlichen Beseitigung erfreuen. Gewählt wurden die Herren Höder, Thun, Joh. Wenzel und Redakteur Lange; Stichwahl hat stattgefunden über die Herren Joh. Gilmer, Capt. Kiedens, C. F. Müller und Capt. Fohlnhöl. Die Socialdemokraten, die sich heute Hoffnungen gemacht hatten, sind leer ausgegangen. Die von ihnen aufgestellten Candidaten erhielten in beiden Klassen nur 13 Stimmen.

Bremen, 15. Nov. Das am letzten Sonntag in den oberen Räumen des Tivoli stattgefundene Stiftungsfest des Vereins der Dfriesen „Frisla“ hat sich in sehrer Weise zu einem wahren Festabend entwickelt und wird wohl für einen jeden Theilnehmer noch lange eine schöne Erinnerung bleiben. Eingeleitet wurde der Feier durch den I. Vorsitzenden des Vereins Herrn W. Schmitz mit einem Festwort.

Bremen, 16. Nov. Aus Minden wird der „Wf.“ geschrieben: „Seit Jahren werden bedeutende Diebstähle auf Weiden Schiffen und auf den Ausladeplätzen verübt, ohne daß es möglich wurde, Licht in die Sache zu bringen. Am Sonnabend gelang es endlich dem hiesigen Polizeikommissar Illies, 20 Sachgehaltene bezw. unterschlagene Rohzucker im Werthe von 8000 Mk. zu beschlagnahmen und sowohl die Festnahme der Schiffe — es sind zwei hiesige „Kauffeute“ — als auch der drei Schiffe — die Erstgenannten den Zudeer zur Unterbringung übergeben hatten, zu bewirken. Am letzten Sonntag sind noch zwei Schiffe in Bremen und gestern einer hier in derselben Angelegenheit verhaftet. Die Untersuchung wird einen größeren Umfang annehmen.“

Hannover, 15. Nov. Die Stellung der nationalliberalen Partei zu den sozialen Parteien beleuchtete in voriger Woche in stellvertretender Vorsitzende des nationalliberalen Vereins in Hannover, Direktor Randsch, in einem längeren interessanten Vortrage. Um nur die allgemeinen Gesichtspunkte daraus her-

vorzubringen, erwähnen wir, daß der Redner vor allem die Gegnerschaft der nationalliberalen Partei zur Sozialdemokratie betonte. Wir halten fest am Privateigentum, als der Grundlage der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung. Wir sind keine Theoretiker, sondern Praktiker; wir bleiben national und liberal. Wir sind auch sozial, aber in einem ganz andern Sinne, als die Sozialdemokraten. Wir suchen die sozialen Schäden zu erkennen und zur Beseitigung derselben beizutragen; mit kleinen Mitteln versuchen wir es, ein gut Stück unserer sozialen und wirtschaftlichen Interessen weiter zu bringen. Die Nationalliberalen seien die geschworenen Gegner der Sozialdemokratie, nehmen eine freundlichere Stellung zu den Nationalsozialen ein, deren soziale Ideen indessen vom praktischen Standpunkte aus unmöglich seien, und erblickten in den Antisemiten entschiedene Gegner. In Bezug auf die Anhänger der letzteren meinte Redner, daß diejenigen, die auf nationalem Boden ständen, doch einmal das Parteigetriebe mit dem vergleichen müßten, was ihnen die gesunde Vernunft und die nationale Gesinnung einbringe. Die Schlussworte richteten sich darauf, daß die nationalliberale Partei Feinde ringsum und mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen habe, daß sie aber treu und fest zu der von ihr verfolgten Idee stehen und mit Entschiedenheit sich gegen alles richten werde, was ihr gemeingefährlich erscheine und dem deutschen Reich Gefahr bringe. Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Redners. In der sich anschließenden Debatte kam noch zum Ausdruck, daß die Partei bisher energisch für den Mittelstand in Stadt und Land eingetreten sei und auch in Zukunft in gleichem Maße für die Interessen des Mittelstandes eintreten werde.

Vermischtes.

* Pr. Stargard, 16. Nov. Das Ehepaar Mania wurde in seinem Schlafzimmer todt auf dem Boden liegend vorgefunden. Der Kreisphysikus stellte Vergiftung durch Kohlenstoffdampf fest. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch unaufgeklärt.

* Leipzig, 15. Nov. Dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge wurde in Falkenstein am Sonnabend 5 Uhr 40 Min. Nachmittags ein heftiger Erdstoß verspürt. — Der hier herrschende Sturm hält ununterbrochen an.

* Tarnowitz, 14. Nov. Beim Sandauswachen für die Anlage eines Ausfahrtgleises auf dem hiesigen Bahnhof löste sich in einer Sandgrube der Hügelhütte eine Wand und verschüttete zwei Arbeiter, sowie eine Arbeiterin, welche nur als Leichen herangezogen werden konnten. Drei Arbeiter erlitten starke Quetschungen.

* Goeteborg, 14. Nov. Der deutsche Dampfer „Silma Bismard“, der regelmäßige Fahrten zwischen Hamburg und Städten der schwedischen Westküste machte, ist heute früh 4 Uhr in der Nähe von Goeteborg von einem englischen Dampfer übersegelt

worden. „Silma Bismard“ sank beinahe augenblicklich. Die Mannschaft wurde gerettet und nach Goeteborg gebracht.

— New-York, 15. Novbr. Gestern brannte hier ein ganzes Häuserviertel nieder. Das Feuer war in einer Buchdruckerei ausgebrochen, und hatte auch die Nebengebäude erfaßt. Drei Feuerwehrleute sind in dem Feuer umgekommen.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Bant, 18. November.

In der letzten Nummer seines Blattes bestätigt Herr Paul Hug rund heraus, daß er die Aeußerung „wir werden die Hände schon kriegen“ gethan habe. Er versteckt sich dabei allerdings hinter dem Mäntelchen des Aergers über die Niederlage und giebt die ganze Schale seines Aergers über die böse „dritte“ Partei aus, die ihn sogar als „Vogel“ benützt habe. Ich will mit Herrn Paul Hug, den man mit jedem Tage gründlicher kennen lernt, nicht weiter rechten. Es genügt mir festzustellen, daß Herr Hug jene beschimpfende Aeußerung gethan und daß ihn keine Niederlage so sehr in Harnisch brachte, daß er eine solche Beschimpfung überhaupt ausstößen konnte.

Briefkasten.

Stammgäste im R. Beides ist richtig. Nach der alten Orthographie, welche heute noch von vielen Behörden und Zeitungen beibehalten ist, schreibt man in Ihrem Falle das A groß, nach der neuen, jetzt in den preussischen Schulen gelehrt Orthographie aber klein.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 18. Novbr. Der durch unsere Kreuzerdivision besetzte Hafen von Kiao-Tschau war durch 5000 Chinesen besetzt. Sie führten die preussischen Bäckchen mit dem alten Modell und hatten 14 Krupp'sche Feldgeschütze. Die Chinesen haben sich zurückgezogen.

HB. Berlin, 18. Novbr. Die Ernennung des früheren Ministers v. Boetticher zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ist nunmehr vollzogen.

HB. Merseburg, 18. Novbr. Es wird mitgetheilt, daß der frühere lippsche Cabinetsminister von Derzen als Regierungspräsident in Aussicht genommen sei.

HB. New-York, 18. Nov. Es wird gemeldet, in Dordrecht in der Nähe von Duobert fand ein Erdbeben statt, wobei 40 Personen getödtet wurden.

HB. Shanghai, 18. Novbr. Nach der Okkupation von Kiao-Tschau wurden vom deutschen Geschwader 100 Mann gelandet. Dieselben sollen dort bleiben, bis für die Ermordung der Missionare Sühne geleistet wird. Es wird berichtet, daß die Gewaltthat nicht das Werk von Banditen gewesen ist, sondern durch den Gouverneur angezettelt sei.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wasser- u. Lufttemperatur.	Wasser- u. Lufttemperatur.	Wasser- u. Lufttemperatur.	Wasser- u. Lufttemperatur.	Wind.		Bewölkung.		Niederschlagshöhe.
						Windrichtung.	Windstärke.	Wolkenart.	Wolkenhöhe.	
Nov. 17.	12.30 h	7.65	9.8	4.0	10.0	SW	3	10	str	0.8
Nov. 17.	3.30 h	7.64	7.7	4.0	10.0	SW	3	10	str	0.8
Nov. 18.	3.30 h	7.61	7.7	4.0	10.0	SW	3	10	str	0.8

„APENTA“
Das Beste Ofener Bitterwasser.

Siehe Bericht aus der Klinik des Geheimraths Professor Gerhardt in der Berliner Klinischen Wochenschrift vom 22 März, 1897, über Versuche, welche den Erfolg des Apenta Wassers bei Behandlung der Fettsucht und dessen Einfluss auf den Stoffwechsel zeigen.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogeristen und Mineralwasser-Händlern

Kath. Schulacht Gutes Logis

Bant-Deppens-Neuende.
Ulmstraße 11, u. l.

Die Hebung der Schulumlage per 1. Halbjahr 1897/98 wird am 20. Novbr., Nachmittags von 2—7 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten, Neue Wilhelmshavenerstraße 82, stattfinden.

Bant, den 12. November 1897.
Der Schuljurat.
Rob. de Boer.

Zu vermieten
auf sof. oder später eine schöne 4räum. Parterrewohnung mit Zubehör.
G. J. Berger, Friederikenstr. 11.

Zu vermieten
zum 1. Dez. oder später eine 4räum. Parterre- und eine 4räum. Stagenwohnung nebst Zubehör.
Müllerstraße 25.

Zu vermieten
ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang.
Börsestraße 7.

Gutes Logis Bahnhöfstr. 5.

Zu vermieten
zum 1. Febr. die von Herrn Dr. med. Permann bewohnte 1. Etage, im ganzen oder getheilt.
G. Storch, Bismarckstr. 20, a. Parf.

Möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer
zu vermieten.
Roosstraße 75, part.

Schön möbl. Stube nebst Kammer
an 2 Herren auf sofort oder 1. Dezbr. zu vermieten, desgl. ein großer trock. Keller als Lagerraum.
Göfstraße 14, part.

Gutes Logis (Wohn- u. Schlafstube),
auf sofort oder später an 2 junge Leute zu vermieten.
Kajenenstraße 1, 2 Tr.

Bereitschaftl. Etage
mit Balkon, Stiebelzimmer, Gas- und Wasserleitung, großem Hofraum und Zubehör zum 1. Dezbr. oder später im Hause Roosstraße 3 zu vermieten durch

Bernh. Denninghoff,
Roosstraße 3, pt.

Gesucht
auf sofort oder später ein fleißiges ehrliches Mädchen für d. Vormittag.
Frau Berger, Friederikenstr. 11.

2 Unterwohnungen
zu vermieten.
H. Jahnauer, Kopperhöfen 26.

Gutes Logis
Marktstraße 15, 2 Tr.
Wegen Verletzung ist eine kleine Wohnung mit allem Zubehör sof. zu vermieten. Preis 22 Mk. monatlich.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kinderwagen
zu verkaufen. **Lomdeich 10.**
Ich habe ca. 300 Meter

Drahtzaun
mit 2 Meter langen eigenen Pfählen incl. 4 Mal Draht billig abzugeben.
M. Wegener, Zimmermstr., Bahnhofstraße 2.

Klavier,
tafelform, gut erhalten, umständehalber billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Mehrere geb. Fahrräder,
Luft- und Polsterreifen, billig zu verkaufen. Alte Räder und div. alte Theile nehme in Tausch.
G. Möbius, Börsestr. 19.

Zu kaufen gesucht
ein Papageibauer.
Nowitzki, Bant.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren.
Frau Sillers, Sedan, Chausseestr.

Suche
per sofort eine tüchtige

Verkäuferin
zur Aushilfe.
Hermann Johannsen, Gefe Bismarck- u. Neuendstraße.

Gesucht
zwei gewandte tüchtige

Verkäuferinnen
aus guter Familie per 1. Januar und 15. Februar.
H. Fahrenfeld, Seidenband-, Puz- und Modewaaren-Geschäft.

Sagen Sie bitte Ihrer Nachbarin,
daß der Ausverkauf in dem früheren Kroll'schen Lokale, Marktstraße 30, nur noch bis zum 1. Dezember dauern wird. Am 2. Dezember wird schon mit der Versteigerung begonnen. Dieser Ausverkauf wird streng reell gehandhabt. Sie finden noch viele Artikel, die zu Weihnachts-Geschenken passend sind.

Schwarze Panama-Haus-Schürzen
in schwarz und mit farbigem Besatz.
Panama-Schul-Schürzen
mit Achselbändern, reizende Neuheiten, in den Längen von 55—85 cm.
Panama-Kleiderschürzen
für kleinere Mädchen
in den Längen von 50 bis 70 cm.

Wulf & Francksen.

Waschfrau
für feine und andere Wäsche außer dem Hause gesucht. Off. u. „Waschfrau“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
ein Mädchen für die Tagesstunden auf gleich oder zum 1. Dezbr.
Frau B. Kelle, Bismarckstr. 7.
Bei mir im Geschäft ist ein

Regen-Schirm
stehen geblieben. Gegen Erstattung der Insertionskosten abzugeben.
H. Fahrenfeld, Seidenband-, Puz- und Modewaaren-Geschäft.

9964 Mark Bündelgelder
sind sofort gegen pupillariße Sicherheit zu belegen. Nachzuweisen bei **Latan, Grenzstraße 13.**

Verloren
am Montag in Wilhelmshaven ein Ausschreibebuch mit Gewerbeschein auf dem Namen Frau Schröder, Obst-, Gemüse- und Fleischhändlerin, Barel, Gaststr. 22. Abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Abhanden gekommen
ein Affe (Meerkätzchen). Dem Wiederbringer gute Belohnung.
Parthaus.

Empfehle mich zum

Plätten.
Beterstraße 78.

Zum Todtenfest!!
Rache auf mein reichhaltiges Lager in

Moos-, Blatt-Kränzen, Kreuzen etc.
aufmerksam. Bestellungen auf festliche Kränze erbitte rechtzeitig.
Achtungsvollst

Aug. Claussen,
Kunsthändler,
Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 17.

Nähmaschinen und Fahrräder
werden gut u. billig reparirt, vermindert u. auch tabellos ausliefert.
G. Möbius, Mechaniker, Börsestr. 19.

Ball- und Gesellschafts-Schuhe
empfehle billigst
G. Frerichs,
Roosstraße 108.

!!Hurrah!!
Unser lieben Mutter zu ihrem Wiegenfeste ein 999 Mal donnerndes Hoch, daß die ganze Luftestr. wackelt. Off Se sieh was wir machen lert??
Die burkigen Servien.

Bürger-Verein Neuende.
Zwecks der Kirchenratswahl findet am **Sonntag, den 21. d. Mts., Abends 7 Uhr, eine**

Versammlung
im Vereinslokal zu Schaar statt.
Der Vorstand.

Der heutigen Nummer liegt eine Preisliste der Schreibwaaren-Fabrik von **G. Sünedden** in Bonn bei.

Anzeigen

12 000 Exemplaren

erscheint, bitten wir uns bis spätestens Vormittags 10 Uhr zukommen lassen zu wollen.

Die Expedition.

Geschäfts-Eröffnung

Den hochgeehrten Einwohnern von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich heute verl. Börsestraße Nr. 11 eine **Kolonialwaaren- und Delikatessen-, Tabak- u. Cigarren-Handlung**

eröffnete. Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, nur sauberste Waaren zu soliden Preisen zu verabreichen, bitte unter Zusicherung einer prompten, reellen Bedienung um reichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Richard Ramcke.

Verkauf

Die zur Konturmasse des Zimmermeisters **J. G. Schütte** zu Neuende gehörige, im Grundbuch der Gemeinde Neuende, zu Art. Nr. 352 verzeichnete

Besitzung,

bestehend in einem zu 4 Wohnungen eingerichteten Hause, nebst massiver geräumiger Werkstätte und einem Stallgebäude, sowie 1794 qm Haus-, Hof- und Gartengründen soll zum Antritt auf den 1. Mai k. J. öffentlich meistbietend verkauft werden und ist zu dem Zwecke zweiter Versteigerungstermin auf **Freitag, den 3. Dezember, Abends 6 Uhr,**

in Eukens's Gaststube zu Neuende angesetzt.

Zu ersten Termine sind 16,800 Mk. zunächst geboten und erfolgt im jetzigen Termine auf das Höchstgebot voranschließlich der Zuschlag.

Neuende, den 16. November 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

eine 3räum. Wohnung zum Preise von Mark 240.

Stürmann, Marktstr. 29 a.

Zu vermieten

zwei Oberwohnungen (2 Tr.), bestehend aus je 3 Räumen.

Lonndiech 56.

Zu vermieten

eine 3räumige Oberwohnung sofort oder 1. Dezember. Preis monatlich Mark 11,50.

Eilt Jansen, Grenzstr. 81.

Zu vermieten

ein fein möbliertes Zimmer für 1 oder 2 junge Leute.

Peterstraße 2 a, im Hinterhaus, nahe der Werft.

Zu vermieten

zum 1. Dezember kleine dreiräumige Stagenwohnung.

Ulmenstraße 16.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 5räumige Wohnung mit Zubehör.

Roonstraße 110.

für die nächste Nummer, welche morgen Freitag Abend in einer Auflage von

Stadt-Theater Wilhelmshaven.

(Direction: Heinr. Scherbarth.)

Freitag, den 19. November d. Js.:

Benefiz

für den Regisseur und Charakterkomiker **Georg Albes.**

Mit aufgehobenem Abonnement. (Passepartouts ungültig.)

Haasemann's Töchter.

Original-Volksstück in 4 Akten von Adolf P'Arronge.

Zu seinem Ehrenabend erlaubt sich ein hochgeschätztes Publikum zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst einzuladen

Georg Albes.

Resteverkauf

Sämtliche angesammelten Reste sollen

Freitag, Sonnabend, Sonntag verschleudert werden.

- Posten Bettzeug-Reste Mtr. 15 Pf., 8 Mtr. 1.20.
- Posten Bettkattun-Reste Mtr. 20 Pf., 8 Mtr. 1.60.
- Posten Bettfatin-Reste Mtr. 30 Pf., 8 Mtr. 2.40.
- Posten Bettinlett-Reste Mtr. 35 Pf., 8 Mtr. 2.80.
- Posten Handtuchdrell-Reste Mtr. 20 Pf., 6 St. 1.20.
- Posten Gerstenkorn-Reste Mtr. 25 Pf., 6 St. 1.50.
- Posten hm. Kleiderstoff-Reste Mtr. 25 Pf., 1 Kleid 1.50.
- Posten Schürzenzeug-Reste Mtr. 25, 35, 40 Pf.
- Posten zurückgesetzte Frauenhemden Stück 50 Pf.
- Posten Viberbetttücher Stück 40 Pf.
- Posten Frauen-Röcke Stück 40 Pf.
- Posten zurückgesetzte Frauen-Jacken Stück 30 Pf.

Bemerkung.

Es mag in letzter Zeit seitens der Concurrnz vorgekommen sein, daß die bekannt gemachten Waaren nicht mal vorräthig gewesen sind!! — **Wir** haben von oben genannten Waaren einen ganz enormen Vorrath und müssen und wollen solche losschlagen.

Janssen & Carls.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich an der **Ecke der Grenz- und Peterstraße** ein

Fett- und Colonialwaaren-Geschäft

eröffnet habe und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere, zeichne

Hochachtungsvoll

J. Brandt.

Suche

für eine fixe gewandte mit einem ärztlichen Attest versehene **Amme** Stellung auf sofort oder später.

Frau **Kruse**, Oldenburg i. Gr., Steinweg 4.

Suche

für einen fixen gewand. **Conditor und Bäcker** Stellung auf sofort oder später.

Frau **Kruse**, Oldenburg i. Gr., Steinweg 4.



Gesucht

zum 1. Dezember ein tüchtiges zuverlässiges **Mädchen.**

Frau **Stolze**, Wilhelmstr. 8.

Stadt-Theater in Wilhelmshaven.

(Direction: Heinr. Scherbarth.)

Donnerstag, den 18. Novbr. Novität! Novität!

Moralische Menschen

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser und Th. v. Trotha.

Abend 8 Uhr.

Es finden noch 5 Abonnements. Vorstellungen statt.

Montag, den 29. November:

Schluß der Saison.



Hauptversammlung

am **Sonnabend, den 20. d. M.,** Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale, Hof von Oldenburg.

- Tagesordnung:
1. Bericht der Revisionskommission.
 2. Bericht über das Stiftungsfest.
 3. Verschiedenes.

Der Turnrath.

Verein Humor.

Sonnabend, den 20. Novbr., Abends 8 Uhr:

1. Winter-Bergnügen

in der "Burg Hohenzollern" (großer Saal).



Mounts-Versammlung Freitag, 19. d. M., Abends pünktlich 9 1/2 Uhr. Berathung. Auslosung von einem Stamm Vereinstauben. Verschiedenes.

Verein f. Gattgelzucht u. Vogelschutz Wilhelmsh.

Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke.

Montag, den 22. November, Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung

im Saale des Herrn **Loth**, Marktstr.

- Tagesordnung:
1. Vorstandsbericht.
 2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
 3. Verzehe-Angelegenheit.
 4. Wahl der Revisoren zur Vorprüfung der Jahresrechnung.
 5. Verschiedenes.

Hierzu werden die neugewählten Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Jeden Abend

Knoblauchwurst und Würstchen sowie jeden Freitag **frische Grützwurst** empfiehlt

E. Rothenberg, verl. Güterstraße 6.



- Ich empfehle:
- Coffee, ungebr., Pfd. von 75 Pf. an.
 - Margarine Pfd. von 45 Pf. an.
 - Grüne Seife Pfd. von 15 Pf. an.
 - Soda Pfd. 5 Pf.
 - Zwiebeln Pfd. 6 Pf.
 - Sauertraut Pfd. 7 Pf.
 - Grüne Erbsen Pfd. von 11 Pf. an.
 - Petroleum à Liter 15 Pf.

J. A. Daniels,

Bant.

Gesucht nach Bremen 16

Mädchen auf gleich oder später. Frau **Ricklefs**, Vertriebsstr. 29.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines munteren **Lüchters** zeigen hoch erfreut an **Oberlehrer Brouer u. Frau.** Wilhelmshaven, den 18. Nov. 1897.

Hierzu eine Beilage.

Die Rache eines Hässlichen.

Roman von M. Widder.

(Fortsetzung.)

Als sie sich dann aber allein in dem großen Gemach sah, in das sie Frau Hinrichs gewiesen, fühlte sie sich plötzlich von einer Empfindung namenlosen Unbehagens erfasst. Ruhelos auf und niedergehend, kam sie jetzt erst dazu, über die ruchlose That nachzudenken.

„Wer hob die Waffe wider den ahnungslosen Mann?“ Ihr eine fürchterliche Minute kam ihr dabei auch der Gedanke, den Frau von Lund vierundzwanzig Stunden später ebenfalls begeben sollte.

„War es nicht möglich, daß die feindlichen Brüder im Fort zusammengetroffen?“ Auch der Vater wollte ja am Nachmittag zur Oberförsterei hinab. Aber nein — nein, so weit hätte sich ein Waldburg doch nicht verziehen! Ueberdies mußte sie auch, daß der Baron nur in den seltensten Fällen eine Schutz- waffe bei sich führte.

Wie konnte sie überhaupt so maßlos sein, auf einen derartigen Verdacht zu kommen? rief sie sich dann auch schon innerlich zu. Als wenn es nicht viel wahrscheinlicher war, daß der Mord versucht worden sei, um den Doktor zu berauben. Hüte und Uhr waren freilich bei Herrn von Stieler gefunden worden. Doch was that das? Der Mörder konnte ja durch ein Geräusch verschweigt worden sein, noch ehe er Zeit gehabt, sein Opfer zu berauben.

Sie ließ den Satz unbeeendet und blieb stehen. Laufend wendete sie den Kopf nach der Thür, hinter der sich ein Schritt hörbar machte. Der Arzt kam.

Minuten verharrete Hermine von Waldburg bewegungslos, den Ausdruck der Angst im Gesicht. Dann warf sie sich in einen Stuhl und presste die Hände gegen die wogende Brust.

Anfänglich dachte sie dabei nur an die zu erwartende Entscheidung des Sanitätsraths und wünschte Gott, daß sie eine günstige sein möge. Dann aber drängten sich andere Gedanken in ihr Hirn, bis ihr zuletzt wieder die Geschichte einfiel, welche ihr Mannscha erzählt, als sie die alte Dienerin um eine Charakteristik des Doktors gebeten. Unwillkürlich kamen ihr dabei die Worte auf die Lippen:

„Und die Greisin beschönigte ohne jede Frage noch! — Armer, armer Mensch — wie sehr wirst Du in Wirklichkeit zu der Rache berechtigt sein, die Du zu üben denkst! Und doch —“ Wieder ließ sie den Satz unvollendet und starrte auf den Teppich nieder, bis sie endlich durch die Rächin aus ihrem Brüten geweckt wurde.

„Ich habe Sie lange warten lassen, liebes Fräulein,“ sagte die Matrone, als sie zu Hermine in das Gemach trat — „aber der Arzt hatte seine ganze Kunst in Anwendung zu bringen, ehe es ihm gelang, die Spitzkugel, welche in der Wunde saß, zu entfernen. Glücklicherweise sind jedoch keine edlere Theile verletzt und Sanitätsrath Wilmen würde den Zustand des Patienten für gänzlich ungefährlich halten, wenn die Stirnwunde nicht wäre. Du dich das Ausschlagen auf den Stein, hat sich Herr Doktor von Stieler aber eine böse Gehirnerkrankung zugezogen. Dadurch ist der Armste gar nicht wieder zum Bewußtsein gekommen, trotzdem es Herrn Wilmen sofort gelang, ihn aus der tiefen Ohnmacht zu wecken, in welcher er nach Hause gebracht worden.“

Uebrigens hat jetzt schon ein heftiges Fieber den Patienten ergriffen. Er phantastirt bereits. Dennoch meint der Sanitätsrath, daß das Leben nach menschlichem Ermessen kaum gefährdet ist.“

„Gott sei tausend Mal gedankt dafür!“ flüsterte Hermine. In ihren Augen lag jedoch dabei eine so auffallend tiefe Bewegung, daß Frau Rächin Hinrichs plötzlich ganz verwundert in das Gesicht der Baroness schaute. Dann sagte sie leise:

„Darf ich bitten, mir zu sagen, mit wem ich eigentlich spreche.“

„Ich bin Hermine von Waldburg — eine Nichte Herrn von Stieler,“ erwiderte die Baroness ohne zu zögern.

Die Rächin war vollständig fremd — mit dem Brodherrn zugleich — dem sie schon in der Residenz ihre Dienste gewidmet — in die Gegend gekommen. Da der Doktor weit entfernt davon gewesen, sie mit seinen Familienverhältnissen vertraut zu machen, war es ihr natürlich unbekannt, daß Herr von Stieler Verwandte in der Nähe besaß. Um so überraschter zeigte sie sich daher jetzt. Dann aber begann sie, Hermine in tausend Sorgen zu ziehen, welche ihr der kranke Herr auferlegte. Als sie dabei auch des Umstandes Erwähnung that, daß sie sich nun doch vor allem nach einer tüchtigen Gehilfin in der Pflege werde umsehen müssen, zuckte es plötzlich um die Mundwinkel des Mädchens.

Dann erhob sich Hermine rasch. Und Frau Hinrichs beide Hände auf die Schulter legend, sagte sie mit zitternder Stimme:

„Gestatten Sie mir, an dem Bette meines Oheims Wache zu halten. Sie werden sich keine gewissenhaftere Pflegerin zu wünschen haben. Damit mich der Patient selbst aber, sobald er wieder Herr seiner Beobachtungen ist, auch für berechtigt hält, um ihn zu wachen, will ich das Kleid einer barmherzigen Schwester

anlegen. Ich besitze zufällig eines — von einem Polterabend- scherze her.“

Frau Rächin Hinrichs warf der Baroness einen sonderbaren Blick zu.

„Aber wozu die Verkleidung, wenn Sie die Rächte sind?“ fragte sie dann.

Hermine erröthete.

„Mein Oheim kennt mich nicht,“ erwiderte sie leise.

„Dazu hat — hat Herr von Stieler auch allen Grund — mit wenig freundlichen G. fählin — wenigstens an meine Angehörigen zu denken.“

Wieder sah die Rächin mit nicht wegzuleugnenden Staunen zu der Baroness hinüber.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein,“ sagte sie danach zögernd, „aber unter diesen Umständen scheint es mir doch etwas gewagt, Ihnen die Krankenpflege zu übertragen.“

„Da!“ machte Hermine.

Die Rächin fuhr fort:

„Ueberdies kann ich nicht umhin, wie unbescheiden ich Ihnen auch erscheinen mag, die Frage an Sie zu richten: Wenn zwischen dem Doktor und Ihrer Familie ein Mißverständnis besteht, weshalb wollen dann gerade Sie sich der Mühe unterziehen, am Bette des Herrn Wache zu halten?“

Ueber das Gesicht Hermine von Waldburgs huschte brennende Rächte. Gleich darauf hob ein tiefer Athemzug ihre Brust. Die Augen setzten in das ernstfreundliche Gesicht der Matrone senkend, erwiderte sie mit klarer Stimme:

„Das lassen Sie mein Geheimniß sein, verehrte Frau. Dagegen autorisiere ich Sie, sich bei Sanitätsrath Wilmen nach mir zu erkundigen. Er kennt mich von klein auf und wird Ihnen sagen, daß Sie mir die Pflege meines Onkels anvertrauen können. Wenigstens versicherte er mir, als Großmama im letzten Herbst schwer krank darniederlag, und ich allein an ihrem Bette wachte, daß ich wie zur Krankenpflegerin geboren sei!“ Und plötzlich den Kopf noch ein wenig höher hebend, setzte die Baroness in stolzem Ton hinzu: „Uebrigens glaube ich ein Recht zu haben, nöthigen Falls den Platz am Bette des Verwundten zu entziehen und —“

„Dahin wollen wir es doch lieber nicht kommen lassen,“ beschwichtigte die Rächin jetzt. Trozdem setzte sie wieder mit merkwürdigem Zögern hinzu: „Weiben Sie denn in Gottes Namen, Baroness — wenn Sanitätsrath Wilmen, der in einer Stunde wieder hier sein will — mit Ihrer Pflege einverstanden ist.“

Hieran zweifelte Hermine keinen Augenblick. Dennoch dachte sie nicht daran, sich unverzüglich im Krankenzimmer zu installieren. Zuerst hieß es ja nach Waldburg zurückzukehren und auch mit den Eltern zu reden.

Die Rächin ließ schnell anspannen, und in einer halben Stunde langte die Baroness auf Schloß Waldburg an, wo sie mit großer Ungebuld erwartet wurde. Der Vater war bereits von seinem Besuch in Santo zurückgekehrt und hatte der Großmutter berichtet, was er von dem Mordversuch im Walde erfahren. Die Betroffenheit der alten Dame aber wurde noch erhöht, als er hinzusetzte, daß man ihm auch gesagt, Hermine wäre an der Seite des Verwundten gesehen worden und hätte denselben nach seiner Wohnung begleitet.

Noch aber war die Baronin nicht dazu gekommen, dem Sohn eine Erwiderung zu geben, als die Enkelin aufgeregt bei ihr eintrat und mit fliegendem Athem die Berichte des Vaters ergänzte. „Und nun bin ich gekommen,“ fuhr sie fort, „um Euch zu sagen, daß ich die Pflege des Kranken übernehmen will, und —“

„Hast Du den Verstand verloren, Mädchen?“ braute der Baron auf. Darauf setzte er ärgerlich hinzu: „Ich möchte wissen, wie gerade meine Tochter dazu kommen sollte, zur Samariterin an diesem Orte zu werden.“

„Wirklich, Papa?“ entgegnete Hermine. Und inde Vater fest in die Augen sehend, fuhr sie langsam fort: „Ich weiß seit gestern, daß Onkel Eugen von Kindheit an durch seine nächsten Angehörigen nichts als Zurücksetzung und Schmerzen der bittersten Art erfahren. Wie das Herz des armen Hässlichen für alle Liebe, die er selbst gefühlt, nur Härte und Verrath erduldet. Nun möchte ich es sein, die gut zu machen versucht, was an ihm gesündigt worden.“

„Mädchen!“ schrie der Baron außer sich, während seine greise Mutter zusammenzuckte, ohne daß ein Wort über ihre Lippen kam.

(Fortsetzung folgt)

Lokales.

Wilhelmshaven, 16. November. Ueber den rühmlichst bekannten Klavierhumoristen Herrn D. Lamborg, welcher am 22. d. Mts. in der „Burg Hohenzollern“ konzertirt, äußern sich die Dresdener Nachrichten: Keine Nummer des Programms versagte und einige Hauptstücke schlugen, wie früher, auch diesmal zündend ein. Die bloße Parodie, oder die Bemühung, am Klavier humoristisch zu wirken, würden ähnliche Erfolge niemals erzielen können, wenn sie ohne jene eminent musikalische Begabung geboten würden, wie sie Lamborg verliehen ist. In ihm vereinigen sich aber Kunst und Technik, Pianist und Schauspieler, Sänger und Rezitator in so glücklichem Maße, daß die eine dieser brillanten Eigenschaften die andere immer im rechten Moment ergänzt und abhört, sodaß das Ganze eine Farbenpa-

lette abgibt, aus der Lamborg in jedem gewünschten Colorit zu zeichnen vermag. Den Musiker und kunstverständigen Hörer fesselt er dazu in der exzeptionellen Kunst der musikalischen Improvisation und durch ein bewundernswürdiges Gedächtniß. Derartige Leistungen stellen Lamborg in die Reihe seltener Künstler. Der beste Beweis, wie fessend und unterhaltend Lamborg zu musizieren, zu singen und deklamiren versteht, bleibt der, daß das Publikum aus einer fröhlichen Stimmung in die andere versetzt wird und die gesunde Lache selbst im Verlaufe von zwei Stunden nicht versagt. Wie sehr man sich aber selbst in allerhöchsten Kreisen für seine Produktionen interessiert, beweist die wiederholte Einladung an den königl. sächsischen Hof, wo ihm als Zeichen besonderer Zufriedenheit, im Auftrage S. M. des Königs ein prachtvoller Diamantring überreicht wurde.

Wilhelmshaven, 13. November. Die Mannschaft unserer gesammten Hochseefischereifahrzeuge der Nordsee beträgt augenblicklich unter Hinzurechnung der für den Heringsfang hinzutretenden Hilfsmannschaften gegen 3600 Köpfe und ist auf ca. 115 Fischdampfer und gegen 450 Segelfahrzeuge vertheilt. Die in der Ostsee fast nur Klüffenscheider betreibenden zahlreichen Fischer sowie die wenigen ebenso arbeitenden Fischer der Nordsee sind im Ganzen auf 14000 Mann zu schätzen. — Dem kürzlich vom deutschen Seefischereiverein herausgegebenen, sehr empfehlenswerthen Seefischerei-Almanach 1898 zufolge waren in Großbritannien einschließlich der Klüffenscheider und Hilfsmannschaften im Jahre 1895/96 114320 Mann in 7788 Fahrzeugen, 14322 Booten und 4803 Ruderbooten bei der Fischerei thätig. Sie lieferten im Jahre 1895 Fische im Werthe von 108760000 Mk., 1896 für 110200000 Mk. Nach Deutschland allein gingen 1895 für 21835520 Mk., 1896 für 15863400 Mk. Fischheringe. Hoffentlich bleibt bei dem Aufblühen unserer Hochsee- und Heringsfischerei die Abnahme des Fischimportes nach Deutschland ständig. — In Frankreich erlangten 1894 von Fischzeugen, Booten und vom Ufer aus im Ganzen 146079 Mann eine Ausbeute für in Summa 93620000 Mk. — In Norwegen erzielte 1895 die Gesammtfischerei einen Werth von 246800000 Mk. — Die Niederländer arbeiteten 1895/96 in 5889 Fahrzeugen und Booten auf hoher See und an der Küste mit 17643 Mann.

Wilhelmshaven, 16. Novemb. Die Denunziation wegen Vergehens gegen die Sonntagsruhe von Seiten eines Gehülfsen oder Stellens gegen seinen Meister oder Prinzipal ist, selbst wenn sie begründet ist, als ein Treubruch anzusehen, dem kein rechtlicher Schutz gewährt wird. Ein Gehülfe hatte seinen Prinzipal heimlich zur Anzeige gebracht, weil er nachweisbar mehrmals an Sonntagen gegenwärtig hatte arbeiten lassen. Zufällig entdeckte nun der Prinzipal den wahren Denunzianten und entließ ihn ohne Kündigung. Die Klage des nun also Entlassenen auf Entschädigung für die Kündigungsfrist wurde von der ersten Instanz anerkannt, von der Oberinstanz aber mit der Motivierung, daß auch die an sich wahre Denunziation eine im Dienst begangene Treulosigkeit darstelle und die Entlassung des Denunzianten vollständig rechtfertige, abgewiesen.

Wilhelmshaven, 16. Nov. Die Schonzeit für Rebhühner beginnt im Reuterebezirk Aurich mit dem 20. d. M.

Sparbank, 16. Nov. Die städtischen Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke in Köln haben den Sparzwang für unverheiratete Arbeiter unter 25 Jahren eingeführt. Bei jeder Löhnung wird ein bestimmter Betrag zur Einlage in die Sparkasse der Stadt Köln zurückbehalten. Die Mindestbeträge sind festgesetzt für monatliche Löhnung: bei einem Arbeiter von vierzehn Jahren auf zwei Mk. und steigen bis 8 Mk. bei einem 20-jährigen Arbeiter. Bei Arbeitsunfähigkeit wird kein Sparbetrag zurückbehalten. Das Sparfassenbuch wird in der Weise geführt, daß bis zum erfüllten 25. Lebensjahr des Sparerers nur bei Erfüllung der Militärpflicht oder bei Gründung eines eigenen Hausstandes Rückzahlungen zugelassen werden. Von den sozialdemokratischen Gesellen werden die Arbeiter vor dem Sparen immer gewarnt. Natürlich! Ein braver sparsamer Arbeiter, der es zu etwas bringt, hat keine Lust, die sozialdemokratische Revolution mitzumachen, die ihm seine mühsam erparten Groschen nehmen will. Vor nicht langer Zeit erzählte ein Arbeiter: In den langen Jahren, wo er sich von den Sozialdemokraten am Gängelband führen ließ, brauchte er fürs Wirthshaus und die Parteilage so viel, daß er von seinem hohen Lohn gar nichts übrig hatte; seitdem er sich aber ganz von ihnen losgesagt hat und bei Frau und Kind daheim bleibt, spart er jedes Jahr mehrere hundert Mark und hat sich bereits ein kleines Vermögen erworben und ist jetzt ein zufriedener Mann, der nichts mehr mit den Sozialdemokraten zu thun haben will.

PERLA d'ITALIA

gesetzlich geschützt anerkannt vorzüglicher rother Tischwein, für Stärkungsbedürftige ganz besonders geeignet. Stets vorrätig in den bekannten Verkaufsstellen pr. Flasche à 90 Pf. u. bei 12 Fl. à 85 Pf. (o. Glas).
Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

Kaufen Sie nur
Dr. Thompson's Seifenpulver in Packeten von 15 Pfd. pro 1/2 Pfund, das beste, billigste und bequemste Waschmittel der Welt, und achten dabei genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Ueberall vorrätig.

Verkauf von Bauholz.

Glenserbauer. Für fremde Rechnung sollen am

Freitag, d. 19. November,

Nachm. präcise 1 1/2 Uhr

anfolgende in der Nähe des Glenserbauer Bahnhofes, hart an der Straße lagernde Holz, als:

p. m. 70 Kubikmeter scharfkantig belagte Pischpine- und Oregonpine-

Balken,

in Längen von 8 bis 25 m (namentlich lange Stücke), ca. 30 bis 46 cm stark;

p. m. 55 Kubikmeter scharfkantig belagte

Kiefern

als p. m. 75 Stück, ca. 11 m lang, 15 cm stark;

p. m. 35 Stück, ca. 8 m lang, 15 cm stark;

p. m. 35 Stück, ca. 5,40 m lang, 10 cm stark;

p. m. 35 Stück, ca. 6,50 m lang, 10 cm stark;

in Breiten von 25 bis 35 cm,

öffentlich meistbietend mit geräumiger Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Das Holz ist zur Abdämmung des Steinhauersfels benützt und befindet sich größtentheils in tadellosem unbeschädigtem Zustande; es eignet sich insbesondere zum Bau von Pöschgebänden und Scheunen, sowie zum Brückenbau.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hölscher.

Verkauf.

Der Gastwirth **Seinrich Herdes** zu Hooftel will wegen Aufgabe der Gastwirthschaft sein mit Erbpachtungsgerechtigkeit versehenes

Gasthaus

Zum goldenen Löwen

nebst ca. 13 ar

Gartengründen

zum Antritt auf den 1. Mai l. Js. verkaufen.

Das an guter Lage stehende Haus ist aufs beste renovirt, enthält große Wohn- und Wirthschaftsraumlichkeiten, Tanzsaal und Stallräume.

Respektanten werden gebeten,

Mittwoch, den 24. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Verkaufsobjekte sich einfinden zu wollen, um zu contrahiren.

Feddertwarden, den 10. Nov. 1897.

A. Röver.

Zu vermieten

ein freundlich möbl. Zimmer auf sofort oder später, auf Wunsch mit voller Pension.

Böckerfir. 14 II, I., gegenüb. d. Westf.

Zu vermieten

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes eine trock. renovirte 5räum. **Stagenwohnung** mit Wasserf. auf gleich.

Banterstraße 10.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer nebst **Schlafkabine.**

Frau **Britting Wwo.,**

Börrenstraße 37.

Zu vermieten

habe im Kommissionsgarten eine geräumige **Küsterwohnung** mit Wasserleitung und allem Zubehör per sofort oder später. Miethpreis 325 pro anno.

G. Segemann, Rönigfir. 57.

Zu vermieten
umständelhalber auf sofort oder 1. Dezember 3, 4, 5- und 6-zimmige **Wohnungen** mit Wasser, Balkon, Keller und allem Zubehör.
Chr. Schröder,
Krieler- und Peterstr.-Ecke.
Auch daselbst ein trock. Keller zu vermieten, welcher sich gut als Kartoffelkeller eignet. D. D.

Zu vermieten
ein freundlich möbliertes Zimmer.
S. Essing, verl. Koonstr. 42.
Auf sofort zu vermieten ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer.
Marktstr. 9, II. L.,
in der Nähe Thor 1.

Zu vermieten
umständelhalber auf sofort oder 1. Dezember 3, 4- und 5-zimmige **Stagenwohnungen** mit Balkon, Wasserleitung und allem Zubehör.
Chr. Schröder,
Krieler- und Peterstr.-Ecke.
Daselbst ein trockener Keller zu vermieten. D. D.

Zu vermieten
zum 1. Dezbr. er. eine **Maniardenwohnung**, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller pp., Wasserleitung im Hause, an ruhige Leute ohne Kinder zum Preise von 180 Mk. pr. a.
Von wem? jagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine schöne **Unterkunft**.
Ehelsenstraße 13.

Gebrauchtes Damenfahrrad
und ein **Knaben-Rover** sofort preiswerth zu verkaufen.
C. Gleich, Mechaniker, Koonstr. 15.

Gesucht
eine flotte **Gastwirtschaft** oder **Restaurations** zur erstwärtigen Pachtung eventl. für späteren Kauf. Kautions kann gestellt werden. Off. u. G. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
ein tüchtiges **Mädchen** für ganz, welches zu Hause schlafen kann.
Ballstraße 9, 2 Tr. r.

Suche
für mein Manufaktur- u. Confections-Geschäft per 1. Jan. 98 einen gem. tücht. **Verfasser u. Decorateur** bei freier Station. Off. sind Gehaltsangabe, Zeugnis- und möglichst Photographie beizufügen. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.
Gerb. de Wall, Leer, Ostf.

Vertupferungs- und Vernickelungs-Anstalt
von
C. Gleich, Mechaniker,
befindet sich: **Koonstrasse 15.**

Granitsteinplatten zu Fußböden im Ausverkauf.
W. Schragenheim, Bremen.

DER BESTE BUTTER-CAKES
H. C. F.
LEIBNIZ
HANNOVER
GESEZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Bürgergarten Heppens.
Mittagsmahl von 1 bis 6 Uhr.
50 und 75 Pfg.

Boden u. Bauschutt
übernehme jedes Quantum.
Karl Griffl,
Koonstraße 24.

Pferdehaare
kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen
C. G. Heising, Koonstr.

„Rheinischer Hof“.
Von heute ab jeden Abend:
Erbensuppe, Bohnensuppe,
Eisbalm mit Kraut
à Portion 40 Pfg.

Hochfeine
Molkereibutter,
täglich frisch gebuttert, à Pfund 1,20 Mk.,
feine Landbutter,
à Pfund 1,10 Mk.,
empfiehlt
D. Thomssen
Güterstr. 7. — Wilhelmstr. 12.

Tapeten
billiger
als bei jeder auswärtigen
Concurrenz bei
Gebrüder Popken
Güterstraße 15.

Ein Freitag Abend
mit frischem
Boss-Fleisch
Altestraße Nr. 20.
Vergn.



Kinderwagen,
Sportswagen,
Kinderstühle,
Triumphstühle
halte stets in größter Auswahl vorrätig. **Preise billigt.**

Ed. Buss,
Bismarckstr. 56.

Krankheiten aller Art,
welche in seiner Behandlung einen Erfolg gehabt haben, werden durch mich, so weit thunlich, schnell und gründlich beseitigt, wofür meine 20-jährige Praxis die beste Garantie leistet, namentlich werden Rheumatismus, Kopf-, Hals-, Drüsen-, Ohren-, Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Herzklappen-, Polypen, Krämpfe, Geschwüre, offene Beine, Spongionen, Influenza und deren Nachfolkrankheiten, sowie alle Kinderkrankheiten: als Brechdurchfall, Scrophulose, engl. Krankheit und die hier nicht benannten Leiden mit dem sichersten Erfolg behandelt, vorzüglich: Syphilis, Impotenz, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, Blutungen, Hautauschlag, Bartflechten u., wovon tausende geholt sind.

Zahnschmerzen
werden ohne Ziehen beseitigt.
D. Sicker,
Bismarckstraße 59, I.
Sprechstunden: Morgens von 8-10, Nachm. v. 3-8 Uhr.

Hochfeine Tafelbutter,
frische
hergestellt aus pasteurisiertem Rahm, empfiehlt in Postcollt billigt
Dampfmolkerei in Besterheide.

Hier giebt's Wichse! Cognac
und zwar — Spaß bei Seite — feinste und echte Perleberger Glanz-Wichse in Kruten bei
Emil Burgwitz,
Emil Schmidt.

Vorläufige Anzeige.
Der **Kavalleristen-Verein** feiert am 19. November dieses Jahres sein
III. Stiftungsfest
bestehend in
Concert, Theater und Ball
im Parkhause.
Anfang Abends 8 1/2 Uhr. Langband 75 Pfg. Eintritt 50 Pfg.
Sämtliche Kameraden, sowie Freunde des Vereins sind aufs herzlichste eingeladen.
Karten sind bei sämtlichen Kameraden, besonders beim Kameraden Homfeldt (Burg Hohenzollern), sowie beim Schriftführer des Vereins Barbier Pape, Bismarckstr. 14 und dessen Filiale, Bismarckstr. 25, zu haben.
Der Vorstand.

Gasthof zum „Deutschen Hause“.
Freitag, den 19. d. M.:
Concert mit nachfolgendem Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet
H. Kautmann.

Ettablissement Bürgergarten, Heppens.
Sonntag, den 21. November, Abends 8 1/2 Uhr:
Erster grosser Preis-Wett-Scat!!
Auf je 3 Spieler fällt ein Gewinn!
Das Loos entscheidet über das Zusammenspiel, 36 Spiele müssen an jedem Tische gespielt werden, nach Farben wird gereizt. — Die meisten Plus-Points gewinnen. — Einsatz pro Spieler 1 Mk.

Hauptziehung am 2.-8. Dezbr. d. J.
1 Mk.
kostet das
Weimar-Loos.
Der Hauptgewinn ist werth
50000 Mk.
Loose empfehlen, auf 10 Loose
1 Freiloos
Th. Lützenrath & Co.
Erfurt.
(Porto u. Gewinnliste 20 Pf.)

S. Meyer, Schneidernstr.,
Koonstr. 4, I. Et.
Empfang eine Sendung moderner

Winterpaletot-Stoffe
in allen Preislagen von 40-84 Mk. Ferner hochfeine Kammergarn-Hosen- und Anzugstoffe, und halte meinen geehrten Gönnern mich bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
G. Meyer, Schneidermeister,
Koonstraße 4, I. Et.

Blaue Flanellhemden
3.50,
4.00,
5.00 Mark.
Gosch & Voleksdorff.

Petroleum,
barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt
H. Begemann.
Umständelhalber gänglicher
Ausverkauf
in Möbeln, Spiegeln und Porzellan-waren zu und unter Einkaufspreisen.
G. Priet, Grenzstr. 51.

Alb. Buchholz.
Herzlich empfohlen.
Größte Cognac-Brennerei Deutschlands. Desillirt nur mit Charente'schen patentirten Apparaten, aus allerfeinsten Weindestillaten.
Für Ostfriesland und das Großherzogthum Oldenburg ist uns der Alleinverkauf übertragen und sind wir berechtigt, die Etiquetten **Cognac Marke Alb. Buchholz** zu führen.
Überall zu haben.
Runge & Duden, Weingroßhandlg., Leer.

Wasche mit LUHN'S

Luhn's Wasch-Extrakt.
In 1/2-Pfund-Ordnung.
Giebt schönste Wäsche!
Überall zu haben.
Export für Nordwestdeutschland:
Roeky & Mische, Hannover.

Zum Todtenfeste
empfehle:
Kränze, Kreuze,
Guirlanden u., u.
in reichlicher Auswahl. Bestellungen bitte frühzeitig zu machen.
G. Stephan,
Gärtnerieien Ostfriesenstr. 28 und 68.
Blumenhalle „Viola“
verlängerte Güterstraße.
NB. Bei günstiger Witterung Sonnabend auf dem Wochenmarkt in Reuheppens. D. D.

Prima Stearinkerzen.
6 und 8 Stück aufs Pfund, empfiehlt
Emil Schmidt
Drogerie und Parfümerie.

Logis-Vermiethen!
Aus den Inventar-Beständen meiner früheren Arbeiter-Hotels habe noch größere Anzahl billig abzugeben:
Eiserne Bettstellen, Militär-Modell, neu gehobelt und gefirnischt, **complettes Bettzeug** dazu, insbesondere **schwere Militär-Volldecken,** welche kommen wie neu,
athletische Kleiderhosen, jede Abtheilung einzeln verschleißbar, **dauerh. Emaille-Waschmaschinen** u. A. m.
Die Sachen sind jederzeit im Ettablissement „Bürgergarten“ zu besichtigen.
C. J. Arnoldt.
Ich empfehle mich zum **Waschen, Stricken u. Reinmachen**
Antje Roje, Lönnerdich 10.